

Pflege von Blockpflanzungen

Blockpflanzungen werden in der Regel mit Arten gestaltet, die den Boden gut abdecken. Entsprechend gering ist dann der Besatz an unerwünschten Beikräutern. Die wichtigsten Zeiten des Jätens liegen hier im Frühjahr und im Herbst. Solange die Pflanzungen nicht geschlossen sind, keimen junge Wildkräuter und sollten vor dem Versamen entfernt werden. Auch wenn die Bestände im Herbst wieder lückiger werden, ist ein Eingriff geboten. „Sauber in den Winter“ gilt hier nach wie vor, auch wenn viele oder alle Arten in der Pflanzung über den Winter stehen bleiben. Die Rückschnittmaßnahmen unterscheiden sich, je nach Artenauswahl und Höhe der Pflanzung.

Pflege großflächiger, hoher Blockpflanzungen

In hohen Blockpflanzungen werden günstigenfalls keine Arten verwendet, die nach der Blüte auf den Stock gesetzt werden müssen, damit keine „Löcher“ in der Pflanzung entstehen. Es sind häufig Hochsommer- oder Herbstblüher, die das ganze Jahr über gut aussehen. Günstig sind aber auch Arten, die im Juni pinziert werden. Das heißt, sie werden um 5-20 cm eingekürzt. Bei einer Blockpflanzung wird dies zur Unterstützung des Gestaltungseffekts horizontal ausgeführt. Als Werkzeug bietet sich bei großflächigen Blocks die elektrische Motorheckenschere an. Durch das „Stutzen“ bestocken sich die Pflanzen und bleiben standfester. Der blockartige Eindruck wird verstärkt.

Bei hohen, großflächigen Blockpflanzungen ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass sich in der Mitte der Pflanzung Winden ansiedeln. Sie sind von außen praktisch nicht zu sehen und werden meist erst dann entdeckt, wenn sie an den Triebspitzen der Stauden angekommen sind und sich entsprechend gut entwickelt haben. Deshalb empfiehlt es sich, in diese Blockpflanzungen alle 2 m schmale Pflegewege einzuplanen. Sie verlaufen quer zur Hauptblickrichtung und sind so im Sommer kaum zu bemerken. Über diese Pflegewege lassen sich die Pflanzungen gut auf Winden kontrollieren. Die Wege wachsen im Laufe des Sommers immer wieder zu und werden bei Bedarf, am besten im Juni beim Pinzieren, mit der Heckenschere etwas freigeschnitten.

Der Rückschnitt der hohen Blockpflanzungen erfolgt je nach Gestaltungsziel und Funktion der Pflanzung im Herbst oder im Ausgang des Winters. Wird ein Schnitt im Spätwinter angestrebt, was ökologisch und bezüglich des Winteraspekts vorzuziehen ist,

sollten keine Arten verwendet werden, die sich beim Aussamen aufspalten.

Tipp: Pflegewege

Es empfiehlt sich, in hohe Blockpflanzungen alle 2 m schmale Pflegewege einzuplanen. Sie verlaufen quer zur Hauptblickrichtung und sind so im Sommer kaum zu bemerken. Über diese Pflegewege lassen sich die Pflanzungen gut auf Winden kontrollieren.-

Pflege großflächiger, niedriger Blockpflanzungen

Auch für niedrige Pflanzungen gibt es einige Arten, die spät blühen. Oft werden Stauden verwendet, die im Frühsommer auf den Stock gesetzt werden. Dadurch treiben sie ein zweites Mal aus, bilden einen frischgrünen Blattschopf und sehen oft bis in den späten Herbst hinein frisch und vital aus. Bei einigen Arten lässt sich durch einen solchen Rückschnitt Ende Juni/ Anfang Juli ein zweiter Blütenflor initiieren. Mit den in den Listen angegebenen Arten auf den vorherigen Seiten lassen sich jedoch Pflanzungen kreieren, die im Sommer keinen Rückschnitt benötigen.

Werden die Stauden durch bodendeckende Gehölze ergänzt, senkt sich der Pflegeaufwand, allerdings braucht es dann qualifizierte Anweisungen, welche Art in welcher Höhe geschnitten wird. Die bodendeckenden Gehölze werden nicht wie die Stauden bodeneben geschnitten, sondern etwa auf 10 cm Höhe.

Pflege gebänderter Blockpflanzungen

Das spezielle an der Pflege der Drifts ist, dass die einzelnen Arten viele Berührungspunkte mit anderen Arten haben. Was gestalterisch reizvoll ist, bringt mehr Aufwand für die Pflege. Schon alleine die unterschiedliche Ausbreitungsart und -stärke und die unterschiedlich zeitliche Entwicklung ist durch die Pflege aufzufangen. Arten, die sich schnell und/ oder stark ausbreiten, sind bei den Pflegeeingriffen im Frühjahr zurückzunehmen. Bezüglich des Jätens verhalten sich driftartige Blocks genauso wie großflächige.

Nachdem die Drifts weniger breit sind als „normale“ Blocks, können sie auch im Sommer einmal zurückgeschitten werden, ohne dass es allzu sehr ins Auge sticht. Es können demnach ohne Weiteres frühlingsblühende Arten verwendet werden, die dann nach der Blüte zurückgeschnitten werden. Hat die

Differenzierte Blockpflanzungen

Reduktion der Pflege oberste Priorität, so bietet es sich an, die Fröhsommerblüher in einem Bereich zu konzentrieren und dann mit dem Mulchmäher kurz nach der Blüte im Hochsommer zu mähen. Es dauert je nach Witterung 3-5 Wochen, bis diese Fläche wieder begrünt erscheint.

Beispielhafte Blockpflanzungen

Präriehang der Bundesgartenschau Koblenz 2011

Auf einer 6300 m² großen Fläche wurde eine Pflanzung mit dem Titel „Präriehang“ von Petra Pelz verwirklicht. Die Besonderheit dieser Pflanzung ist, dass die Blöcke mit eingestreuten Großgruppen kombiniert wurden. Nach dem beschriebenen Prinzip der Blockpflanzungen mit Einzelpflanzen wurden zu- meist Präriestauden als Blöcke verwendet. In diese Struktur werden sich wiederholende Großgruppen unregelmäßig eingefügt. In die Blockpflanzung aus den Arten *Echinacea paradoxa*, *Pycnanthemum virginicum*, *Helenium hoopesii* wurden Gräsergruppen – sogenannte „Schwaden“ – mit *Panicum virgatum* 'Heiliger Hain' und *Calamagrostis acutiflora* 'Karl Foerster' eingefügt. Höhepunkt der Pflanzung sind die Sommer- und Herbstaspekte. Die Pflanzung wurde von den Besuchern sehr positiv wahrgenommen. Bei diesem Typ ist von einem mittleren Pflegeaufwand auszugehen.

Lehr- und Versuchsgarten Braike

Die inzwischen dreijährige Versuchspflanzung ist als Blockpflanzung aus einer Kombination aus Stauden und niedrigen Gehölzen zusammengesetzt. Die Blöcke aus Stauden und die Blöcke aus Gehölzen stehen gleichberechtigt nebeneinander und werden in ähnlicher Anzahl und Verteilung von beiden Lebensformen besetzt. Damit sorgen die Gehölze neben den Gräsern für Winteraspekte.

Die Blüh- und Herbstaspekte sind so in der Fläche verteilt, dass spannungsvolle Kontraste entstehen und sich die Arten optisch ineinander verweben. Der erste Blütenflor im Frühjahr wird unabhängig von den Blöcken in freier Anordnung und flächig durch drei verschiedene Blumenzwiebelarten erreicht (*Narcissus* 'Filly', *Fritillaria imperialis*). Im Anschluss daran wirken die ersten Blöcke aus *Spiraea betulifolia* 'Thor' (alternativ: *Spiraea arguta* oder *S. x van houttei*). Danach wirken zunächst die verschiedenen Blattfarben und -formen, wie die schmalen Blätter von *Miscan-*

thus gracillimus, das relativ großformatige Blattwerk von *Rudbeckia triloba* oder das dunkelrotbraune Laub von *Ageratina altissima* 'Chocolate'. In dieser Jahreszeit ist auch die Wirkung der beschriebenen Aspekte durch Texturen, unabhängig von der Blüte, besonders wichtig, dass die verwendeten hohen Stauden wie *Solidago*-Hybriden und *Aster ericoides* Sorten, meist erst im Hochsommer oder Herbst blühen. Sie werden abgestimmt auf die Herbstfärbung der Gehölze wie *Euonymus alatus* 'Compactus', der im Herbst ein Farbfeuerwerk zündet.



(14) Aspekt der Pflanzung im Spätsommer im Lehr- und Versuchsgarten Braike, Hochschule Nürtingen (Bild: © Sigurd Henne)

Literatur

- [1] Leppert, S. (2008): Zwischen Gartengräsern: Wolfgang Oehme und seine grandiosen Gärten in der Neuen Welt. DVA, Frankfurt
- [2] Pelz, P. und Timm, U. (2013): Faszination Weiße: Die modernen Gärten der Petra Pelz. Ulmer, Stuttgart
- [3] Hüttenmoser, B. (2007): Staudenverwendung im öffentlichen Grün, ästhetische und pflegerische Aspekte von Staudenpflanzungen für das öffentliche Grün. Dissertation am Lehrstuhl Pflanzenverwendung, Fakultät Architektur, Technische Universität Dresden.
- [4] Bouillon, J. (Hrsg.) (2013): Handbuch der Staudenverwendung. Ulmer, Stuttgart